

derung der bestehenden Ordnung erzwingen wollten⁶⁶. Zur Abwehr dieser Gefahren schienen ihm soziale Reformen unerlässlich, an erster Stelle eine Reform der Steuerverfassung, wie von ihm vorgeschlagen in seiner *Dîme Royale*, in deren Vorwort er, in Beantwortung der Frage nach den Motiven seines politischen Engagements, erklärte, *affection à la patrie, esprit de devoir* und *compassion* mit der Notlage des Volkes hätten ihn veranlaßt, nach den *causes de la pauvreté des peuples* zu fragen und einen Weg zu suchen, auf dem man über eine Steigerung der Staatseinnahmen das eigentliche Ziel, nämlich *le bonheur des peuples* erreichen könne⁶⁷. Freilich erwähnte er hier auch die *reconnaissance* für ihm vom König erwiesene *graces et bontés*. Doch ist dieser Hinweis offensichtlich nicht mehr als eine Devotionsformel. Keinesfalls bezeichnet er ein seinem Bewußtsein sozialer Verantwortung gleichwertiges Motiv der Verpflichtung zum Einsatz für das „*bonum commune*“.

Ausgehend von einem rationalistisch-mechanistischen Weltverständnis wollte Vauban — im Sinne des weit gefaßten, vornehmlich eine optimale Verbindung von Methode und Empirie, speziell im Festungsbau von „art“ und „nature“, fordernden „Génie“-Begriffs dieser Epoche — alle Lebensbereiche entsprechend dem Ideal mechanischer Effizienz ordnen und beherrschen, mit der Konsequenz freilich mancher Einseitigkeiten, zumal der Neigung zur Reglementierung individueller Initiativen und Interessen. Er wurde so zum „ingénieur de France“. Doch war er weit mehr als nur das. Dank seiner Kenntnis von Mentalität und Interessen aller Stände der Nation und seines Verständnisses für soziale Fragen wußte er, daß es nicht genügen konnte, die Staatsapparatur einschließlich des Militärwesens technisch-organisatorisch zu perfektionieren, daß vielmehr immer und überall auch moralische Kräfte angesprochen und aktiviert werden mußten.

⁶⁶ Zit. nach Rebelliau, S. 360. (In der von de Rochas d'Aiglun vorgelegten Edition der Schriften und Briefe Vaubans findet sich dieses Schreiben nicht)

⁶⁷ Vauban, *Dîme Royale*, S. 5 ff.